

Nachhaltiges Markenprofil von Kurtinig

Ein partizipatives Projekt
zur Markenentwicklung der Gemeinde Kurtinig

Eurac Research

Institut für Public Management
Drususallee 1
39100 Bozen
T +39 0471 055 400
public.management@eurac.edu
www.eurac.edu

Autor: Penn Aaron

Wissenschaftliche Koordination: Bernhart Josef, Botschen Günther, Promberger Kurt

Fotos:

6, 7, 9: Tourismusverein Südtiroler Unterland/Guadagnini Luca
8: Tourismusverein Südtiroler Unterland/Mitterer Zublasing Dietmar
10: Eurac Research/Penn Aaron

© Eurac Research, 2023



Diese Publikation wird unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) verbreitet, die die Wiederverwendung, gemeinsame Nutzung, Änderung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium oder Format erlaubt, vorausgesetzt, dass die Urheberschaft ordnungsgemäß anerkannt wird, ein Link zur Creative Commons-Lizenz angegeben wird und ein Hinweis darauf gegeben wird, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Was ist eine Marke?

Marken in der Wirtschaft

„Eine Marke kann als die Summe aller Vorstellungen verstanden werden, die ein Markenname oder ein Markenzeichen bei Kunden hervorruft bzw. beim Kunden hervorrufen soll, um die Waren oder Dienstleistungen eines Unternehmens von denjenigen anderer Unternehmen zu unterscheiden.“¹

Marken als Bedeutungsträger

Marken sind Träger von kulturellen Bedeutungen, die in der persönlichen Begegnung an den Kontaktpunkten von Systemen und Organisationen entstehen. Je positiver diese Kontaktpunkterlebnisse ausfallen, desto größer wird die Anziehungskraft und desto stärker wird die Marke.

Kurtinig wird zur Marke

Stadtmarketing bzw. Ortsmarketing ist eine kooperative Form der Stadtentwicklung mit dem Ziel, die Konkurrenzfähigkeit einer Region sicherzustellen. Die Stadt oder Gemeinde wird dabei als Produkt mit umfangreichem und attraktivem Leistungsangebot betrachtet. Die Entwicklung der Marke ist nicht nur Aufgabe der Stadt oder Gemeinde, sondern auch der lokalen Hotellerie und Gastronomie und anderer Wirtschaftszweige sowie der gesamten Bevölkerung, die die Marke verkörpern.²

*Marken entstehen
in der täglichen Begegnung*

¹ Gabler Wirtschaftslexikon

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marke.html> [Stand 06.06.2023]

² Vgl. Birk, F., Grabow, B., Hollbach-Grömig, B.: „Stadtmarketing - Status quo und Perspektiven“, Deutsches Institut für Urbanistik. Berlin, 2006.

Aufbau eines nachhaltigen Markenprofils

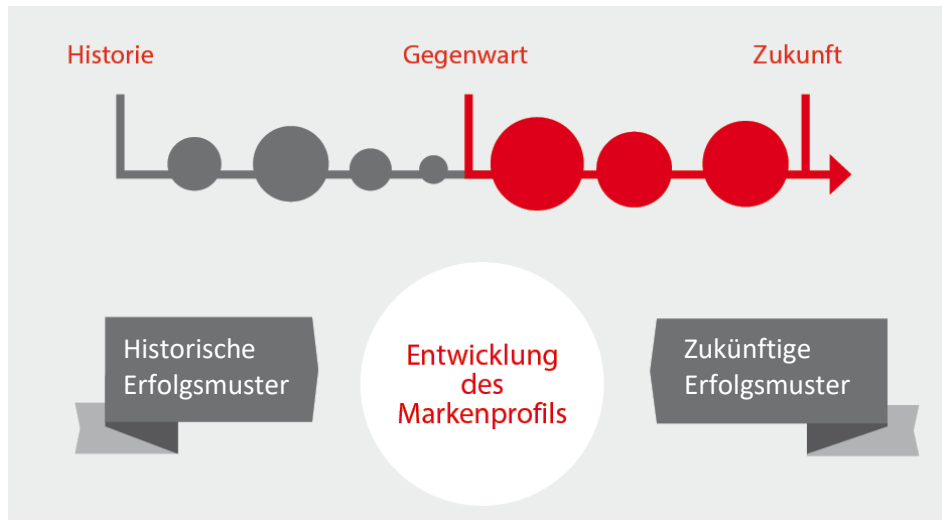


Abb. 1: Ablauf der Markenentwicklung

Das nachhaltige Markenprofil besteht aus einem **Leistungskern**, dem **Herzstück der Marke**. Er basiert auf besonderen Möglichkeiten und Ressourcen von Kurtinig. In Kombination mit den Bedeutungsfeldern ist er Grundlage für die nachhaltige Positionierung.

Bedeutungsfelder sind die zukünftigen Erfolgsmuster, die Kurtinig auszeichnen sollen. Sie ergänzen sich gegenseitig und spiegeln den Markenkern in den verschiedenen Bereichen wider und sorgen für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung von Kurtinig.

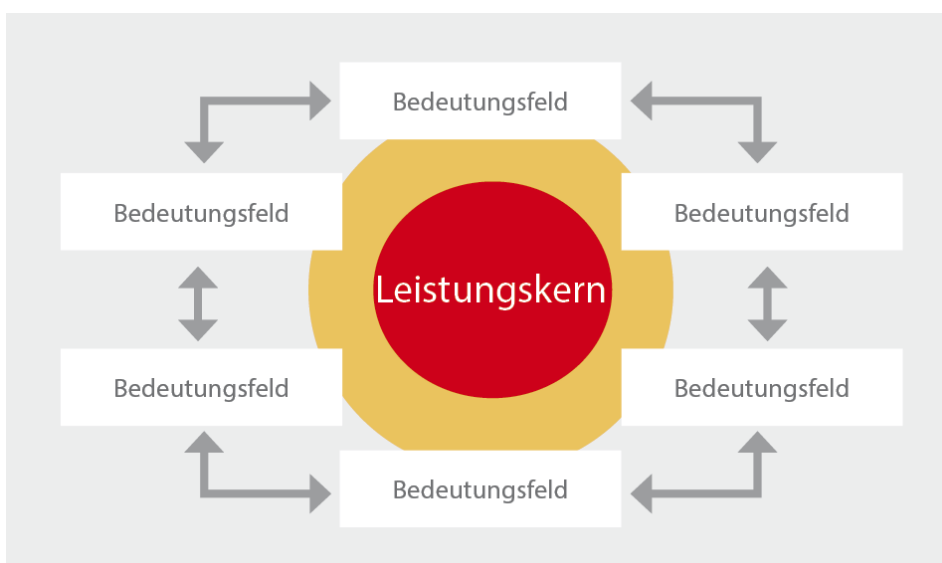


Abb.2: Schematische Darstellung eines Markenprofils

Das nachhaltige Markenprofil Kurtinigs

Das nachhaltige Markenprofil Kurtinigs besteht aus sechs Bedeutungsfeldern. Diese setzen sich aus jeweils zwei Bedeutungsfelder der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Wirtschaft, Umwelt und Soziales zusammen. Sie bilden die zentralen Säulen des nachhaltigen Markenprofils von Kurtinig. In der Mitte steht das Klein Venedig, das aus dem gemeinsamen Gestalten und dem Streben nach einer gesunden Zukunft entsteht. Dieses umfasst den sorgsamen und bewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen, die Förderung der Vereine und der Gemeinschaft, die Kinder- und Seniorenbetreuung, die Mobilität sowie das Genießen der Einzigartigkeit von Kurtinig mit seinem venezianischen Flair in Verbindung mit den kulinarischen Besonderheiten, die das Dorf zu bieten hat.



Abb 3: Nachhaltiges Markenprofil Kurtinig

Konkrete Maßnahmen der sechs Bedeutungsfelder

Das nachhaltige Markenprofil Kurtinigs wird nur durch Umsetzung der Maßnahmen spürbar und so Kurtinig zu einer Vorzeigegemeinde in Sachen Nachhaltigkeit.

Authentisch grün und natürlich sauber



- ✓ Bereitstellung von Stofftaschen in den Läden mit Aufdruck (z.B. gemeinsam die gesunde Zukunft leben)
- ✓ Ungenutzte Wiesen und Flächen zu Blumenwiesen umwidmen
- ✓ 1. Bienenfreundliche Gemeinde Südtirols
- ✓ Verpackungsfreie Lebensmittel im Dorfladen
- ✓ Einführung von Nachhaltigkeitsbeauftragten für nachhaltigere Veranstaltungen
- ✓ Anschaffung von mehrfarbigen Mülleimern zur besseren Mülltrennung und durch Künstler*innen kreativ gestalten lassen
- ✓ Einführung eines Dorfreinigungstag mit Künstler*innen, die Skulpturen aus dem Müll basteln und Expert*innen, die über das Thema aufklären
- ✓ Energetische Sanierung der Gebäude und Austausch der alten Heizkessel gegen energieeffizientere Geräte
- ✓ Energiegemeinschaft Unterland
- ✓ Wettbewerb zur nachhaltigsten Weihnachtsbeleuchtung initiieren
- ✓ Mehr Tauschmöglichkeiten schaffen (z.B. Blumen der Gemeinde)
- ✓ Im Biergarten einen gemeinsamen Kräutergarten anlegen
- ✓ Die Bäume im Dorf vermehrt nutzen (z.B. die Linde)
- ✓ Gesamte Bepflanzung in der Gemeinde mit heimischen und pflegeleichten Pflanzen forcieren.



Im gesunden Einklang mit Wasser und Luft

- ✓ Stromleitungen langfristig unterirdisch verlegen
- ✓ Trinkwasserzuleitung mittel- bis langfristig austauschen
- ✓ Errichtung einer gemeinsamen Waschanlage im Zuge des Neubaus des Recyclinghofes
- ✓ Anschaffung einer Regenwassertonne zur Bewässerung der Gräber beim Friedhof
- ✓ Biotope so gestalten, dass man diese bei Wasserknappheit verwenden kann
- ✓ Naturschwimmteich anlegen
- ✓ Bessere Reinigung der Straßen und Schächte
- ✓ Errichtung von Sickerschächten
- ✓ Alternative Energiequellen wie Windräder prüfen
- ✓ Bessere Beschilderung des Brunnens im Dorf.



Optimal vernetzt und immer sicher am Ziel

- ✓ Errichtung einer Ladestelle für E-bikes, die mit Photovoltaikanlage gespeist wird
- ✓ Schaffung von Fahrradstellplätzen im Dorf
- ✓ Reparaturstelle im Dorf (Servicestelle)
- ✓ Direkter Bus
- ✓ Elektro-Sharing (Klein-Bus)
- ✓ Übergemeindlicher Radweg zum Bahnhof
- ✓ Zugbahnhof in Kurtinig (langfristig)
- ✓ Dafür sorgen, dass der BBT im Berg verläuft.

Kulinarisches und bewusstes Erleben bei venezianischem Flair

- ✓ Nachhaltige Sektion für Kurtinger Dorfladen entwickeln (z.B. eine Sektion lokal, dann regional und schließlich international)
- ✓ Neue Tourismuswebseite gemeinsam mit Restaurants verbessern
- ✓ Gemeinsame kulinarische Landkarte entwickeln
- ✓ Beschriftung der alten Gebäude anbringen und so verschiedene Stationen der Geschichte einrichten
- ✓ Altes Handwerk aufleben lassen und den Touristen zeigen.



In den Vereinen blüht die Gemeinschaft auf

- ✓ Gründung eines Vereins der Vereine
- ✓ Mehrweggeschirr für alle Vereine und gemeinsame Nutzung von Geräten fördern
- ✓ Regelmäßige Treffen der Vereine, um Themenfelder zu koordinieren
- ✓ Bessere Unterstützung der lokalen Musiker*innen
- ✓ Soziale Integration der Zugewanderten fördern
- ✓ Über Kultur das Thema Nachhaltigkeit in die Jugend bringen
- ✓ Bessere Nutzung der bestehenden Strukturen.



Kurze Strecken ebnen den Weg der Kinder- und Seniorenbetreuung von morgen

- ✓ Errichtung einer Kindertagesstätte zusammen mit Bibliothek
- ✓ Bessere Zusammenarbeit der Schule mit Senioren
- ✓ Ausarbeitung eines Konzeptes für die Seniorenbetreuung (Badante-sharing)
- ✓ Tiny houses für junge und ältere Dorfbewohner*innen
- ✓ Jugendliche in der Seniorenbetreuung involvieren
- ✓ Trim dich Pfad, Gesundheitszentrum und Wohlfühloase
- ✓ Spielnachmittage, bei denen Kinder und Senioren zusammenkommen
- ✓ Schaffung eines Behindertenparkplatzes im Dorf.



1. Workshop am 13.06.2023 zum Status Quo Kurtinigs



2. Workshop am 08.07.2023 zu den Visionen für Kurtinig



Medienspiegel



Neue Südtiroler Tageszeitung, 24./25. Juni 2023

„Klein-Venedig“ will vorangehen

DORFENTWICKLUNG: Expertenrunde trifft sich im Haus Curtinie – Künftige Stärken von Kurtinig erkennen und für die Zukunft ausbauen

KURTINIG. In der Gemeinde Kurtinig ist der Startschuss für die nachhaltige Entwicklung gefallen. Im Hause Curtinie setzte Bürgermeister Manfred Mayr eine 15-köpfige Projektgruppe ein: Unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Günther Botschen von der Universität Innsbruck und Aaron Penn von Eurac Research wurde Bilanz gezogen und gemeinsam in die Zukunft geblickt.

Die Gemeinde Kurtinig ist klein und überschaubar. Sie ist 2 Quadratkilometer groß, es gibt kurze Wege, die barrierefrei und sicher sind. Dies kann nicht jede Gemeinde von sich behaupten. Auch die Anbindung aller Haushalte an das Glasfasernetz für schnelles Internet ist bereits umgesetzt. Zudem ist die Gemeinde de facto energieautark und hat eine eigene Schnellladestation für Elektrofahrzeuge. Zudem gilt das Unterlandler Dorf als grün und ökologisch nachhaltig, mit heimischen



Die Expertenrunde traf sich im Haus Curtinie, um neue Entwicklungsmöglichkeiten für das Dorf zu besprechen.

Pflanzen und Biotopen, die auch Private angelegt haben. Das fördert Insekten, Frösche und Fischreier. Auch die Vertreter der Apfel- und Weinwirtschaft in Kurtinig denken immer mehr umweltbewusst und wollen ihre Monokulturen überwinden.

Manfred Mayr, erster Bürger der knapp 700 Einwohner zählenden Gemeinde, ist überzeugt: In jeder Gemeinde lässt sich etwas bewegen, wenn man vorangeht und die Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungs-

gen mit einbindet. Das hat er bewiesen, als er etwa für Jugendliche einen Skatepark am Bahnhofsgelände realisierte – ein Unterfangen, das viele als aussichtslos sahen, angesichts der bekannten Bürokratie.

Dennoch ist es gelungen, genauso wie der Bau einer mobilen Kindertagesstätte und der Einsetzung einer eigenen Gemeinde- und Kinderärztin.

Eigentlich hat die Gemeinde Kurtinig den Neubau der Kita gemeinsam mit der Bibliothek durch den Abbruch und Wie-

deraufbau der ehemaligen Feuerwehrrhalle geplant. Allerdings ist das Großprojekt nicht finanzierbar, immerhin geht es um eine Million Euro. Die Gemeinde beschloss den Aufbau einer mobilen Kita. Dafür wurden im Haushalt 25.000 Euro vorgesehen. Es handelt sich um einen Holzbehälter von 60 Quadratmetern Fläche, den eine Kurtat-scher Firma baut.

„Das Kleingebäude wird auf Schraubfundamenten aufliegen und kann ans Trinkwasser-, Abwasser- und Stromnetz ange-



Manfred Mayr

jo

geschlossen werden“, sagt Bürgermeister Mayr. Damit sich in Kurtinig weiterhin Ökologie, Wirtschaft und Soziales ausgewogen entfalten können, hat die Gemeinde auf Betreiben des Bürgermeisters einen gemeinschaftlich-partizipativen Prozess der nachhaltigen Entwicklung begonnen.

An die 15 Bürgerinnen und Bürger haben mit wissenschaftlicher Begleitung von Eurac Research und Universität Innsbruck Stärken und Schwächen ihrer Gemeinde diskutiert und über Möglichkeiten gesprochen, die Gemeinde langfristig lebenswert zu gestalten. © alle Rechte vorbehalten.

Dolomiten, 15./16. Juli 2023

Nachhaltiges Kurtinig: Klein-Venedig geht voran

In der Gemeinde Kurtinig ist der Startschuss für die nachhaltige Entwicklung gefallen. Im Hause Curtinie hat Bürgermeister Manfred Mayr seine 15-köpfige Projektgruppe eingesetzt. Unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Günther Botschen von der Universität Innsbruck und Aaron Penn von Eurac Research wurden Bilanz gezogen und gemeinsam in die Zukunft geblickt.

A* A*



Venezianisches Flair: die Gemeinde Kurtinig entwickelt sich nachhaltig (Foto: Josef Bernhart) © ugc / Josef Bernhart

Kurtinig ist klein, aber fein. Zwei Quadratkilometer groß, kurze Wege, barrierefrei und sicher. Das kann nicht jede Gemeinde von sich behaupten. Auch die Anbindung aller Haushalte an das Glasfasernetz ist bereits realisiert. Zudem ist die Gemeinde de facto energieautark und hat eine eigene Schnellladestation für E-Fahrzeuge, auch das ist weit und breit einzigartig. Zudem gilt das Dorf als grün und ökologisch nachhaltig, mit heimischen Pflanzen und Biotopen, die auch Private angelegt haben. Das freut Mensch und Tier wie Insekten, Frösche und Fischreiher. Auch die Apfel- und Weinwirtschaft denkt immer mehr umweltbewusst und will ihre Monokulturen überwinden.

Manfred Mayr, Erster Bürger der knapp 700-Seelengemeinde ist überzeugt: in jeder Gemeinde lässt sich etwas bewegen, wenn man vorangeht und die Bürgerinnen und Bürger einbindet. Das hat er selbst bewiesen, als er den Skatepark am Bahnhofsareal realisierte. Ein Unterfangen, das viele als aussichtslos sahen, bei der bekannten Staatsbürokratie. Dennoch ist dies gelungen, genauso wie die Errichtung einer mobilen KITA und der Erhalt von Gemeinde- und Kinderärztin. Damit sich in Kurtinig weiterhin Ökologie, Wirtschaft und Soziales ausgewogen entfalten können, hat die Gemeinde auf Initiative des Bürgermeisters einen partizipativen Prozess der nachhaltigen Entwicklung begonnen. An die 15 Bürgerinnen und Bürger haben am 13. Juni 2023 mit wissenschaftlicher Begleitung von Eurac Research und Universität Innsbruck Stärken und Schwächen ihrer Gemeinde diskutiert und über Möglichkeiten gesprochen, die Gemeinde langfristig lebenswert zu gestalten.

josef bernhart

Stol, 15. Juni 2023

Gemeinde Kurtinig: 360° Nachhaltigkeit umsetzen

Während der Auftakt zur nachhaltigen Entwicklung in Kurtinig bereits erfolgt ist, haben die Bürgerinnen und Bürger nun ihre Visionen konkretisiert. Dabei zeigt sich, dass Nachhaltigkeit vielschichtig ist und auf den Stärken einer Gemeinde aufbauen sollte.

A* A*



"In Kurtinig machen alle mit, wenn es um Nachhaltigkeit geht", sagt Bürgermeister Manfred Mayr (4.v.l.) mit Hündin Leila, rechts daneben Prof. Günther Botschen von der Univ. Innsbruck/Eurac Research © ugc / Josef Bernhart - Foto: © Josef Bernhart

Das Wichtigste ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, so Manfred Mayr, seines Zeichens Bürgermeister der Kleingemeinde Kurtinig im Südtiroler Unterland, die sich gerne als Klein-Venedig präsentiert. Viele reden von Nachhaltigkeit, aber am Ende zählen die Taten, ergänzt der Bürgermeister. Deshalb wurden nun nach einem kürzlich erfolgten Auftaktworkshop konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeit in der Gemeinde Kurtinig erarbeitet. Und das alles in einem sogenannten Markenentwicklungsprozess, also in einem Projekt, das auf den Stärken der Gemeinde aufbaut und diese partizipativ weiterentwickelt. Wissenschaftlich begleitet wird die Gemeinde dabei von der Eurac Research und Universität Innsbruck.

In dem Treffen von ausgewählten Vertreterinnen und Vertreter aus Kurtinig vor Ort am Samstag, 8. Juli 2023 wurden zahlreiche Punkte angesprochen, die zeigen, dass Nachhaltigkeit ein 360°-Thema ist. Es geht um die Ökologie, Wirtschaftsentwicklung und soziale Aspekte gleichermaßen. Immer im Sinne einer langfristigen Entwicklung, die auch zukünftigen Generationen eine hohe Lebensqualität ermöglicht. Beispiele sind die Mobilität, Kinder- und Seniorenbetreuung, Müllvermeidung, Luftqualität, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung sowie ein nachhaltiger Tourismus. Und was ist konkret zu tun? Hierzu einige der genannten Beispiele: Ausbau der Fahrradmobilität, Verbesserung der Betreuungseinrichtungen, Mülltrennung und -vermeidung, eine unterirdische Verlegung von Stromleitungen, Einsatz alternativer Energiequellen und Förderung regionaler und biologischer Produkte.

Die Gemeinde Kurtinig will dabei mehr, als nur Klein-Klein vorgehen, sondern strebt sogar eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit an. Angesichts des demografischen Wandels will Kurtinig nämlich neue Formen der Seniorenbetreuung anbieten, da die Wege in der Gemeinde kurz und eben sind, wie kaum anderswo in Südtirol. Eine konkrete Idee, die auf der Einzigartigkeit der Gemeinde aufbaut, ganz nach dem Motto: Kapierten, nicht kopieren.

josef bernhart

Stol, 13. Juli 2023

Kurtinig betreibt schon seit Jahren Klimaschutz

GEMEINDERAT: Bürgermeister Manfred Mayr informiert über wichtige Vorhaben – Arbeiten am Bahnwärterhaus sind abgeschlossen

KURTINIG (br). Nach 13 Jahren und vielen bürokratischen Hürden sind wir endlich ans Ziel gekommen“, sagt Bürgermeister Manfred Mayr bei der jüngsten Ratssitzung. Er sprach vom übergemeindlichen Jugendzentrum, das im ehemaligen Bahnwärterhaus entstand und nun fertiggestellt ist.

750.000 Euro kostete die Wiedergewinnung des Gebäudes, dazu kommen 552.000 Euro für den Skatepark samt Multifunktionswand. „Das sind insgesamt 1,3 Millionen Euro – viel Geld für eine finanzschwache Gemeinde wie unsere Kleingemeinde“, betonte Bürgermeister Mayr. Dank großem Einsatz und Hartnäckigkeit sei es gelungen, das Kurtiniger Bahngelände für die Jugend zu gewinnen.

Gut genutzt, auch von Jugendlichen anderer Gemeinden, seien die 2 Beachvolleyballfelder am Sportplatz. Jugend-Gemeinderat Moreno Gottardi hat Kos-



Manfred Mayr

br

tentvoranschläge für die Lieferung von Original-Beach-Sand und für Instandhaltungsarbeiten an beiden Feldern eingeholt. Benötigt werden knapp 11.000 Euro – Geld, das zurzeit nicht verfügbar ist. Wie Bürgermeister Mayr vorschlug, solle sich der Verein Westcoast um private Unterstützer bemühen; den Restbetrag werde die Gemeinde zahlen. „So können nächstes Jahr die notwendigen Bauarbeiten in Angriff genommen werden“, be-

tonte Bürgermeister Mayr. Er informierte den Rat auch über das Projekt „Nachhaltiges Markenprofil von Kurtinig“, das gemeinsam mit der Universität Innsbruck und der Eurac durchgeführt und nun abgeschlossen wurde. Es gehe dabei um den sorgsam und bewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen, um die Förderung von Vereinen und Gemeinschaft, um Kinder- und Seniorenbetreuung bis zur Mobilität und Kurtinigs Einzigartigkeit. „Nun geht es an die Umsetzung“, betonte Bürgermeister Mayr.

Um die Realisierung geht es auch bei der mobilen Kindertagesstätte (Kita). Bis Mitte September soll das nachhaltige Holzgebäude fertiggestellt sein. So konnte in kurzer Zeit eine Lösung für die Betreuung von 15 Kurtiniger Kleinkindern gefunden werden.

Ein weiteres großes Vorhaben betrifft die Sanierung des Wert-

stoffhofs. Dafür wurde ein Beitrag aus dem gesamtstaatlichen Wiederaufbaufonds zugesagt. Voran geht es bald auch mit dem Wohnungsbau; für das Wohnbaugelände Bichl 2 wird das Entscheidungsverfahren eingeleitet und um einen Landesbeitrag angesucht.

Ein großes Thema ist in Kurtinig der Klimaschutz. Innerhalb 2025 muss der Klimaschutzplan erstellt sein. Es geht um Energieeffizienz und Energiesparpotentiale in den gemeindeeigenen Gebäuden, um die Senkung der Kohlendioxid-Emissionen und um erneuerbare Energie.

Kurtinig hat schon sehr früh in diese Richtung gearbeitet. 2011 zeichnete die Klimahaushaltsagentur das Mehrzweckgebäude Haus Curtinie mit der höchsten Auszeichnung Gold aus. 2013 war die Hälfte der gemeindeeigenen Gebäude Sonnenkollektoren und 17 Fotovoltaikanlagen angebracht. Auch die neue

Feuerwehrhalle ist mit geothermischen Sonden und Fotovoltaikanlagen ausgestattet. Bei der öffentlichen Beleuchtung setzt Kurtinig auf das energieeffiziente LED-System.

„Wir haben bereits vor 10 Jahren das getan, was jetzt mit dem Klimaplan gefordert wird, das freut mich“, sagte Bürgermeister Mayr.

Geld für Sanierung des Wertstoffhofs

Über eine Haushaltsänderung wurden 103.000 Euro für die Sanierung des Wertstoffhofs bereitgestellt, 84.000 Euro für Asphaltierungen und für das Kopfsteinpflaster am Dorfplatz. Mit 50.000 Euro wird ein Teil der Beleuchtung auf LED-System umgestellt. Für das übergemeindliche Projekt von 5 Gemeinden „Aktiv durch das Unterland – E-Bike Projekt 5.1“ sind 18.000 Euro eingeplant.

© Alle Rechte vorbehalten

Dolomiten, 11. August 2023